

Meldung zu Streiks im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Während des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 kam es im Bezirk Karl-Marx-Stadt zu vergleichsweise wenig Streiks und Demonstrationen. Am 18. Juni meldete die MfS-Bezirksverwaltung in Karl-Marx-Stadt der zentralen Einsatzleitung in Berlin den Verlauf der Streiks in einzelnen Betrieben.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. SED und Stasi bezeichneten die Vorkommnisse offiziell als einen vom westlichen Ausland gesteuerten "Putschversuch faschistischer Agenten und Provokateure".

Im Bezirk Karl-Marx-Stadt lagen die Streikzentren in den Städten Freiberg, Crimmitschau, Tannenberg, Penig, und in Werdau. Eine Besonderheit der Streiks im Bezirk war, dass sie erst in der Nacht vom 17. zum 18. Juni begannen. Grund für die Arbeitsniederlegung war hier neben Normenerhöhung und der Verschlechterung der Lebensbedingungen vor allem die Verhängung des Ausnahmezustandes selbst. So traten die Metallarbeiter des VEB Wälzlagerwerks Fraureuth am frühen Morgen des 18. Juni in den Streik. Zuvor hatte die Parteileitung des Betriebes versucht, die Arbeiter einzuschüchtern. Der Parteisekretär sollte Abteilung für Abteilung die Verhängung des Ausnahmezustandes verkünden und auf die Konsequenzen von Streiks hinweisen.

In der Pause um 2:00 Uhr begann der Sekretär mit der Verlesung des Ausnahmebefehls. Zwar nahmen die Arbeiter hier nach ersten Protesten die Arbeit wieder auf. Als der Sekretär jedoch in die nächste Abteilung ging, kamen 250 bis 300 Arbeiter aus verschiedenen Abteilungen zusammen. Es kam zu heftigen Diskussionen, die bis zum Ende der Nachtschicht dauerten. Als die Arbeiter der Frühschicht zur Arbeit erschienen, versammelte sich die komplette Belegschaft und formulierte Forderungen zur Normenfrage, zu freien Wahlen und politischen Veränderungen. Als die Arbeiter jedoch einen Demonstrationzug zur Stadtkommandantur beginnen wollten, mussten sie feststellen, dass sowjetische Soldaten und Volkspolizisten die Werkseingänge besetzt hatten. Nach erfolgreichen Protesten zogen sich die Soldaten jedoch schnell wieder zurück.

Dem Streik im Wälzlagerwerk schlossen sich auch andere Betriebe an, so z.B. das Vereinte Trikotagenwerk und der VEB Wärmetechnik in Crimmitschau. Die Streiks dauerten oft den ganzen Tag. Nachdem die Belegschaft des Wälzlagerwerks eine 22-köpfige Kommission gewählt hatte, nahmen die Streikenden hier die Arbeit wieder auf. Die Kommission verhandelte mit der SED und der Werkleitung und überbrachte die Forderungen der Arbeiter. Währenddessen nahm die MfS-Kreisdienststelle Werdau acht sogenannte Rädelsführer fest.

Für die Freilassung ihrer inhaftierten Kollegen legte die Belegschaft im Wälzlagerwerk am 19. Juni erneut für mehrere Stunden die Arbeit nieder. Am 22. Juni versuchten Arbeiter in Fraureuth die Sirenen in Gang zu setzen, um damit zu einer Demonstration aufzurufen. Dieser Versuch schlug aber fehl, denn die Staatssicherheit hatte die Sirenen außer Betrieb gesetzt. Bis auf zwei Verhaftete kamen alle Inhaftierten am 1. Juli wieder auf freien Fuß. Die beiden verbliebenen Häftlinge wurden zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt. In der vorliegenden Meldung an die zentrale Einsatzleitung in Berlin vom 18. Juni 1953 wird der Ablauf der Streiks in Betrieben aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt geschildert.

Signatur: BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 222-223

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung Karl-Datum: 18.6.1953

Marx-Stadt, Abt. VI

Rechte: BStU

Überlieferungsform: Dokument

Meldung zu Streiks im Bezirk Karl-Marx-Stadt

1403

Fernschreiben - Fernspruch - Funkspruch

| Nr. | Angenommen | weiter an | Datum | Zeit | durch wen | Aufgenommen | Rang- zeichen: |
|-----|------------|-----------|-------|------|-----------|-------------|-------------------|
| 294 | durch | | | | | von | |
| | am | | | | | durch | |
| | Uhrzeit | | | | | am | |

Karl-Marx-Stadt, den 18.6.1953

Absender: MfS, Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt, Abt. VI

An: MfS, Berlin - Lichtenberg - Einsatzleitung -

Betreff: Feindarbeit im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Bezug:

BStU
000222

Hierdurchsetzen wir Sie über weitere gegnerische Tätigkeit in dem Bezirk Karl-Marx-Stadt in Kenntnis:

Am 18.6.53, 11.00 Uhr, haben 1300 Bauarbeiter der Bau-Union Freiberg, z.Zt. beschäftigt in der Zinkhütte und bei Pharma Frauensteiner Str. die Arbeit niedergelegt. Von Seitender Bauarbeiter werden folgende Forderungen gestellt:

Reallohn an Preise angleichen - richtige Einstufung - Abschaffung des Normensystems - Regierung abdanken, - Neuwahlen - Aufhebung des Ausnahmezustandes - Klärung der Bezahlung während der Streikzeit.

Von den in Aufstand befindlichen Arbeitern wurde eine Kommission gebildet, welche um 13.00 Uhr eine Tagung anberaumt hatte.

Zur Verstärkung der Dienststelle wurden 8 Genossen der Bezirksverwaltung sofort abgeordnet. Die Dienststelle erhielt Anweisung, die Kommissionssitzungen zu überwachen, die Kommissionsmitglieder festzustellen, und da es sich hierbei um äusserst grosse Hetzer halten soll, evtl. zu beschatten und in den Abendstunden festzunehmen.

Nach den letzten Meldungen unserer Kreisdienststelle Werdau wurde die Arbeit in Welzlagerwerk Fraureuth um 8.35 Uhr wieder aufgenommen. Von Seitender Belegschaft wurde eine Kommission gewählt, die in Verbindung mit der BPO, BGL, Werksleitung, sowie dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Besprechungen durchführen, um die Forderungen der Belegschaft zu klären. Die Forderungen sind nunmehr folgende:

Herabsetzung der Normen auf den Stand vom 31.12.52. Von der Demonstration wurde nicht mehr gesprochen. Eine weitere gewählte Kommission soll mit dem Stadtkommandanten von Werdau Rücksprache nehmen und Klärung herbeiführen, warum die Verhängung des Ausnahmezustandes erfolgt ist.

Der Belegschaft wurde von Seitender Versammlungsleitung versprochen, vom dem Ergebnis der Verhandlungen über den Betriebsfunk laufend zu berichten. Die allgemeine Stimmung hat sich nach Klärung dieser Fragen verbessert.

~~Die nicht über den Fernschreiber nach Hause gegangen.~~

b.w.

(87/11) 6745 8.52 21 500

Signatur: BAArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 222-223

Blatt 222

Meldung zu Streiks im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Am 18.6.53, gegen 8.00 Uhr, legte die Belegschaft der WBMA Rochlitz die Arbeit nieder und forderte eine Versammlung durchzuführen. In dieser Versammlung wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Arbeiter sich mit den streikenden Arbeitern in Berlin solidarisch erklären sollen und forderten einen Solidaritätsstreik. Weiterhin wurde in der Versammlung vorgebracht, dass in Berlin 16 Arbeiter von der VP erschossen worden wären. Vondem Genossen [REDACTED], Ltr. der Organisation und Propaganda der SED - Kreisleitung wurde entsprechende Aufklärungsarbeit geleistet und die Versammlung kam zu der Ansicht, sich nicht mit Provokateuren vergleichen zu wollen und nahm die Arbeit wiederauf. Diese Versammlung trug einen gut organisierten Charakter, was besonders dadurch zum Ausdruck kam, dass auch Arbeiter welche ihre Nachtschicht beendet hatten, an dieser Versammlung teilnahmen.

Als Rädelsführer kommen der [REDACTED], Mitgl. der CDU und ein gewisser [REDACTED], parteilos in Frage. [REDACTED] hatte eine Liste von Fragen aufgestellt, die er in der Diskussion immer wieder vorbrachte. Die Arbeit wurde um 9.00 Uhr von den 267 beschäftigten Personen wieder aufgenommen.

Desweiteren wurde in einigen Betrieben unseres Bezirkes festgestellt, dass die BPO gefälschte Schreiben erhielten, die angeblich vom ZK der SED verfasst worden seien. Diese Schreiben trugen den Poststempel Berlin N 4, und als Briefkopf war aufgedruckt SED ZK Berlin N 54 Wilhelm Pieck Str. 1, Zentralhaus der Einheit, Ruf 42 00 56.

Inhaltlich besagten diese Schreiben, dass das Portrait vom Gen. Malenkov überall und an sichtbarer Stelle angebracht werden soll. Aufgrund, dass dieses Genosse nicht Dahlem nicht getan habe bzw. nicht durchgeführt habe, sei er verhaftet worden. Als Unterschrift wurde angegeben: gez. Axel oder gez. Mandel, ZK der SED Kaderabteilung. Diese Schreiben erhielt die BPO der VEB-Sächs. Aluminium-Metallwaren-Werke Glauchau, die VEB-Werkerei Mittweida, und

Durch die Dienststelle Marienberg wurde uns mitgeteilt, dass am gestrigen Tage der Thoma Ignat geb. 27.7.91 in Faustinov Krs. Lasky Polen, wohnh. Lengefeld, [REDACTED] und der [REDACTED], wohnh. Lengefeld, [REDACTED], beide Mitglieder der SED, beschäftigt im IKA - Leuchtenbau Lengefeld, beim Parteisekretär Hans Ohm vorstellig geworden sind und die sen aufgefördert haben, die Belegschaft zum Streik aufzurufen, da die Arbeiter in Berlin auch streiken würden. Die SED-Kreisleitung in Marienberg wurde mit der Überprüfung beauftragt.

Am 18.6.53, 1.00 Uhr wurde von dem [REDACTED] Kraftfahrer beim VPKA Rochlitz festgestellt, dass auf der Strasse zwischen Erlau und Lauenhain eine provokatorische Parole geschrieben war. Text: "Weg mit Ulbricht". Der Täter ist unbekannt. Vom Erkennungsdienst des VPKA Rochlitz wurde diese Parole bildlich festgehalten.

(S ch n e i d e r)
Oberstleutnant

Text nicht über den Rand schreiben

Orig. Abt. 3

Orig. Abt. 5

Orig. Abt. 3

Orig. Abt. 5

Signatur: BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, BL 222-223

Blatt 223